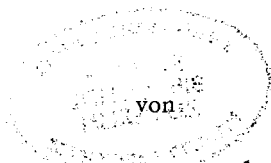


Grundbegriffe des Bürgerlichen Rechts

Historisch-dogmatische Einführung



Dr. Hans Hattenhauer

em. o. Professor an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Zweite vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage



Verlag C. H. Beck München 2000

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIII
§ 1. Person	1
I. Der Mensch als Rechtsgenosse	1
II. Nur Menschen sind Personen	2
III. Alle Menschen sind Personen	4
IV. Geburt und Tod als Grenzen der Person	6
V. Die gesellige Natur der Person	7
VI. Die Person als rechtsfähiges „Subjekt“	8
VII. Die Person als Element von Rechtsverhältnissen	10
VIII. „Persönlichkeit“ statt „Person“	11
IX. Das „allgemeine Persönlichkeitsrecht“	14
X. Nationalsozialistisches Menschenbild: Der Volksgenosse	16
XI. Neubesinnung nach 1945	18
XII. Der Verbraucher	22
§ 2. Juristische Person	23
I. Natürliche und juristische Personenverbände	23
II. Mittelalterliche universitas	24
III. Menschliche Gesellschaft in der Vernunftsrechtslehre: societas	27
IV. Absolutistisches Misstrauen	29
V. Die „juristische Person“	31
VI. Der Kampf um die Fiktionstheorie	33
VII. Gierkes „reale Verbandspersönlichkeit“	35
VIII. Kaufmännische Gesellschaften	37
IX. Das Vereinsrecht des Liberalismus	39
X. Alte Probleme in der neuen Republik	40
XI. Nationalsozialistische Fiktionstheorie	41
XII. Juristische Person im geteilten Deutschland	42
XIII. Die rechtsfähige Personengesellschaft	45
§ 3. Sache	46
I. Auseinanderfallen von Wort- und Begriffsgeschichte	46
II. Die res des römischen Rechts	48
III. Sache als Rechtsbegriff	49
IV. Das ungelöste Besitzproblem	50
V. Eigentumserwerb und Abstraktionsprinzip	54
VI. Eigentum ohne Vorgeschichte	57
VII. „Körperliche Gegenstände“	59
VIII. Unbewegliche Sachen und Körperteile	60
IX. Zerschlagung des Sachbegriffs	62
X. Wiedergeburt der res extra commercium	64
XI. Tiere als Sachen?	65
§ 4. Rechtsgeschäft	67
I. Rechtsgeschäftslehre = ein Teil der Handlungslehre	67
II. Die Handlung = verwirklichte Freiheit	70

III. Wille und Willenserklärung	72
IV. Vertrag als Konsens	73
V. Savigny: Rechtsgeschäft und Rechtsverhältnis	76
VI. Der Kampf zwischen Willens- und Erklärungstheorie	77
VII. Rechtsverkehr und culpa in contrahendo	79
VIII. Abbau der Vertragsfreiheit: „faktischer Vertrag“	80
IX. Vom vertraglichen zum gesetzlichen Rechtsverhältnis	83
§ 5. Schuldverhältnis	85
I. Die Dynamik des Privatrechts	86
II. Römische obligatio	87
III. Vernunftrechtliche Pflichtenlehre	89
IV. Die obligatio als Freiheit	92
V. Von der obligatio zum Schuldverhältnis	93
VI. Das „Recht der Schuldverhältnisse“	96
VII. Schuld und Haftung	97
VIII. Inflation und Dauerschuldverhältnisse	99
IX. „Geschäftsgrundlage“ und „Treu und Glauben“	102
X. Treue- und Fürsorgepflichten	104
XI. Die Ausweitung der gesetzlichen Schuldverhältnisse	105
§ 6. Unerlaubte Handlung	108
I. Unerlaubte Handlung und Interesse: römisches Recht	108
II. „Id quod interest“	110
III. Sünde als privates Unrecht	111
IV. Aufgeklärte Moral: „Neminem laedere!“	114
V. „Unerlaubte Handlung“	116
VI. Die Trennung von Zivil- und Strafrecht	119
VII. Vermögens- und Personenschaden	119
VIII. Die Differenztheorie	121
IX. Liberaler Rechtsgüterschutz	122
X. Der Nichtvermögensschaden	123
XI. Die Sozialisierung des Schadens	124
XII. Schaden und richterliches Ermessen	127
§ 7. Eigentum	129
I. Eigen – dominium – Eigentum	129
II. Suche nach dem einheitlichen Eigentumsbegriff	130
III. „Inviolabile et sacré“	133
IV. Liberale und konservative Eigentumsphilosophie	135
V. Eigentumsbegriff im Grundstücksrecht: Bauernbefreiung	136
VI. Eigentum als „subjektives Recht“	138
VII. Marxistische Eigentumslehre: Produktions- und Privateigentum	141
VIII. Die Entleerung des Eigentums	142
IX. Abschied vom Typenzwang	143
X. Eigentum und Weimarer Verfassung	144
XI. Der Kampf gegen das subjektive Recht	147
XII. Eigentum als Pflicht	149
XIII. Verwirrung der Begriffe	152
§ 8. Ehe	154
I. Ehe und Familie als Versorgungsanstalt	154
II. „Sacramentum magnum est“	157

III. Verstaatlichung der Ehe: Luther	159
IV. Die Vertragstheorie	162
V. Eherecht des Allgemeinen Landrechts	164
VI. Hausstand und Patriarchat	166
VII. Die Zivilehe	168
VIII. Die Verinnerlichung der Ehe	170
IX. Geschlechtsbetonte Gleichberechtigung	172
X. Die Institutionenlehre	173
XI. Das Verlöbnis	174
XII. Bürgerliches Eherecht	175
XIII. Marxistische Ehelehre: „Geschlechtsliebe“	178
XIV. Verschuldens- und Zerrüttungsprinzip	179
XV. Gleichberechtigung nach dem Grundgesetz	180
XVI. Ehelehre und Emanzipationstheorie	181
XVII. Die Privatisierung der Ehe	182
§ 9. Familie	184
I. Erziehungslehre des aufgeklärten Absolutismus	184
II. Patria potestas	187
III. Marxismus: Familie wird unmodern	189
IV. Von der väterlichen zur elterlichen Gewalt	191
V. Elternrecht und staatliches „Wächteramt“	192
VI. Die Hitlerjugend	195
VII. Erziehung zu sozialistischer Tüchtigkeit	196
VIII. Das Elternrecht wird wieder ein Grundrecht	197
IX. „Sorge“ statt „Sorgerecht“	198
X. Vom Kindeswohl zum Kindesrecht	202
§ 10. Erbrecht	204
I. Kulturen ohne Erbrecht	204
II. Die Entdeckung der Verfügungsmacht	205
III. Familienfideikommiß und Anerbenrecht	209
IV. Erbrecht als Teil des Familienrechts	211
V. Die Verstaatlichung des Erbrechts	212
VI. Rechtsphilosophische Begründungen	214
VII. Konstruktion der Gesamtrechtsnachfolge	216
VIII. Erbrecht als Grundrecht	218
IX. Die „Abschaffung des Erbrechts“	221
X. Liberale und soziale Aufgabe des Erbrechts	224
XI. Erbrecht und Bodenordnung	225
XII. Schwächen der institutionellen Garantie	226
§ 11. Kapital	229
I. Antike Wurzeln	229
II. Die Kaufleute des Nordens	232
III. Erziehung zum christlichen Kaufmann	235
IV. Städte und Märkte	237
V. Institutionen des Handelsrechts	240
VI. Auf dem Weg zum modernen Handelsrecht	245
VII. Rechtseinheit und industrielle Revolution	248
VIII. Vom Kaufmann zum Unternehmen	252

§ 12. Arbeit	255
I. Sklavenarbeit	256
II. Handwerker und Knapen	259
III. Gesinderecht	264
IV. Aufgeklärtes Arbeitsrecht	268
V. Elends- und Kampfjahre	271
VI. „Arbeitsrecht“	274
VII. Kartelle zwischen Bürgerlichem und Öffentlichem Recht	278
§ 13. Bürgerliches Recht	280
I. „ars boni et aequi“	280
II. Die römischen Rechtsmassen	282
III. Kirchliche Gerechtigkeitslehre	283
IV. Die Rezeption des römischen Rechts	287
V. Die Pflichten des Menschen und Bürgers	288
VI. Die Organisation der Freiheit	290
VII. Von der Jurisprudenz zur Rechtswissenschaft	292
VIII. Die Bindung der Richter an das Gesetz	294
IX. Das Recht als Rechtsordnung	296
X. Recht als „Überbau“ und „Hebel“	297
XI. Bekenntnisse zur Irrationalität	298
XII. Der neue Rechtsstaat als Wende?	301
§ 14. Nachwort	303
I. Wissenschaft und Glaube	303
II. Die Grenzen der Rechtsetzung	304
III. Rechtswissenschaft als Streitgespräch	305
IV. Geschichtliche Bedingtheit der Dogmatik	307
V. Bürgerliches Recht heute	308
Personenregister	311
Sachregister	313